

Frauen Union der CDU Sachsen-Anhalt

Thema Pflegereform – Ortstermin Johanniterhaus

Das Thema Pflegereform beschäftigt die Frauen Union Sachsen-Anhalt. Die Sitzung des Landesvorstandes fand am Freitag im Loburger Johanniterhaus statt. Die Mitglieder konnten sich ein Bild von dem Altenpflegeheim machen.

Von Petra Wiese

Loburg. Frauen sind sowohl beim Erbringen von Pflegeleistungen als auch von Pflegebedürftigkeit häufiger betroffen als Männer. Mehr als 85 Prozent der Beschäftigten bei ambulanten Pflegediensten und in Heimen sind Frauen, aber auch mehr als zwei Drittel der Pflegebedürftigen sind weiblich. Absehbar ist, dass sich in den nächsten Jahren die Zahl der Pflegebedürftigen von heute zirka zwei Millionen auf mindestens drei Millionen erhöhen wird. Zur Zeit werden etwa zwei Drittel der Pflegebedürftigen von Angehörigen zu Hause gepflegt. Auch diese Arbeit wird in erster Linie von Frauen erbracht. Ein Thema, mit dem

sich die Frauen Union der CDU Sachsen-Anhalt intensiv auseinandersetzt. So stand die Pflegereform, die ab 1. Juli in Kraft tritt, im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Landesvorstandes.

Nicht zufällig hatte man das Loburger Johanniterhaus als Ort für die Zusammenkunft gewählt. Die Leiterin des Altenpflegeheimes, Claudia Tritt, konnte unter den Gästen die Landesvorsitzende Eva Wybrands und die Landesgeschäftsführerin Brunhilde Liebrecht begrüßen. Claudia Tritt stellte das Haus vor und erläuterte das Konzept der Altenpflegeeinrichtung.

Im Ergebnis einer Tätigkeitsanalyse gehe es derzeit darum, wo Verbesserungen erzielt werden können, wie Abläufe verändert, Dienste anders gestaltet, weitere Angebote an die Senioren gemacht werden können, so Tritt. Die Bewohner sollen sich im Johanniterhaus wohlfühlen – ein Anspruch, dem sich alle Mitarbeiter des Hauses stellen. Geraten Alten-



Der Landesvorstand der Frauen Union der CDU Sachsen-Anhalt tagte am Freitag im Loburger Johanniterhaus. Heimleiterin Claudia Tritt stellte den Gästen das Haus und das Konzept der Altenpflegeeinrichtung vor.

heime in die Kritik, werde das schnell pauschalisiert, weiß Tritt. Dabei gibt es viele gute Einrichtungen. Das Johanniterhaus hat sich seiner ländlichen Umgebung angepasst. Es gibt sogar Tiere, um die sich die Bewohner kümmern kön-

nen. Auf den erst kürzlich angelegten Hochbeeten tragen die Pflanzen bereits Früchte. Unterstützung erhält das Haus von der Mildtätigen Stiftung St. Laurentius, die als Förderstiftung Mittel zur Verfügung stellt, für Dinge, die sich die

Einrichtung sonst nicht leisten könnte. Die Vorstandsmitglieder zeigten sich sehr angetan vom Johanniterhaus und vom Konzept, an dem sich andere Häuser ein Beispiel nehmen sollten.

Grundsätzlich wird die Pfl-

gereform der Bundesregierung von der Frauen Union Sachsen-Anhalt begrüßt. Schließlich bringt sie für die häusliche Pflege eine Reihe von Verbesserungen, wie die Erhöhung des Pflegegeldes und des Betreuungsgeldes. Neu eingeführt werden der Anspruch auf eine Pflegezeit von bis zu sechs Monaten und der Anspruch auf kurzzeitige Freistellung für bis zu zehn Arbeitstage bei akuter Pflegesituation.

„Einige Inhalte sehen wir jedoch kritisch“, sagte Eva Wybrands. Dies betrifft in erster Linie die Errichtung von Pflegestützpunkten und die Einführung des Fallmanagers. Ob es sich hier um „bürokratische Monster“ oder echte Hilfen bei der Organisation der Pflege handle, müssten die Modellprojekte zeigen. Diese Strukturen kosteten jedoch viel Geld, das für die Pflege am Krankenbett nicht mehr zur Verfügung steht. „Wir fordern, dass sich alle Reformen der Pflege an den Bedürfnissen der Menschen orientieren“, so Wybrands.